

Das Buch als Waffe im Kampf der Idee

Arbeitstagung des Amtes Schrifttumspflege in Reichenberg

Aus Anlaß der Eröffnungslundgebung der diesjährigen Fachbuchwerbung im Sudetengau und der Eröffnung der von uns bereits behandelten Fachbuchwandausstellung veranstaltete das Amt Schrifttumspflege beim Beauftragten des Führers für die Überwachung der gesamten weltanschaulichen Schulung und Erziehung der NSDAP. in Reichenberg eine Arbeitstagung, an der u. a. Vertreter des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda und der Deutschen Arbeitsfront teilnahmen und die in verschiedenen Vorträgen und längeren Aussprachen Gelegenheit gab, den neu ernannten Kreis-schrifttumsbeauftragten des jüngsten Reichsgaues Richtlinien für ihre zukünftige Arbeit zu geben. Die Tagung, die in der Gewerbe- und Handelskammer begann, wurde am zweiten Tag auf der Gauschulungsburg bei Reichenberg fortgesetzt. Da die Teilnehmer der Arbeitstagung außerdem Gelegenheit hatten, an der Großkundgebung für das Fachbuch und an der Eröffnungsfeier der Fachbuchschau teilzunehmen, erhielten sie gleichzeitig einen lebendigen Einblick in die Arbeit der öffentlichen Buchwerbung und deren nun seit Jahren mit immer neuer Energie verfolgten Ziele.

Nach begrüßenden Worten des Gauschulungsbeauftragten Dr. Suchy begann die Tagung, die unter der Leitung des Gauschrifttumsbeauftragten Sepp Schwarz stand, mit einem Vortrag des Leiters des Amtes Schrifttumspflege, Reichsamtsleiter Hagemeyer, der in seinen Ausführungen zur Schrifttumsarbeit der Partei Stellung nahm. Es müsse immer festgehalten werden, stellte Hagemeyer fest, daß ein großer Teil dieser Arbeit im stillen zu leisten sei ohne äußere Anerkennung. Sie sei aber gerade deshalb nicht weniger wichtig, weil sie Kämpfernaturen schaffe, wie sie der Nationalsozialismus brauche. Menschen, in denen sich fachliche Eignung mit der Dynamik des politischen Kämpfers vereinigten. In einem Überblick auf das deutsche Schrifttum der Gegenwart zeigte Hagemeyer die Probleme und Aufgaben, die es zu bewältigen gilt. Es sei nicht getan mit einem Nachbeten der Prinzipien, wichtiger sei das Erkennen der wirklichen Werte eines Buches. Er erwähnte in diesem Zusammenhang, daß es nicht angehe, daß sich Bannerträger einer vergangenen Zeit zu Bannerträgern unserer Idee machten und schuf damit den richtigen Abstand zu den Werken einiger besonders eifriger Schriftsteller. Wir hätten dafür zu sorgen, daß die schöpferischen Kräfte unserer Zeit zum richtigen Einsatz und zur richtigen Entfaltung gebracht würden. Eine wichtige Hilfe sei ein nach politischen Grundsätzen ausgerichtetes Mitteltum. Hagemeyer würdigte weiter die Arbeiten der jüngeren Dichtergeneration und wies hin auf das große dichterische Erbe, das wir zu betreten und fortzuführen hätten. Es sei zwecklos, dichterisches Schaffen zu forcieren, weil es seine eigenen Gesetze habe. Der Impuls des gegenwärtigen Lebens sei dazu ebenso notwendig wie die schöpferische Einsamkeit, die ein Werk ausreifen lasse. An Hand zahlreicher Beispiele zeigte der Reichsamtsleiter dann die Aufgaben der Kreis-schrifttumsbeauftragten seiner Dienststelle, die sich aus der umfassenden Bewertung des wissenschaftlichen und schöpferischen Schrifttums ergeben. Das Schrifttum habe als brückenbildende Kraft seine Aufgabe zu erfüllen. Erst wer erkannt hätte, welche Kraftspeicher die Bücher eines Volkes sind, wisse, daß das Buch eine Waffe für den Sieg der Idee des Führers sei.

Über die Organisation und die Tätigkeit des Amtes Schrifttumspflege äußerte sich Reichshauptstellenleiter Pg. G. Utilkal, der die Mittel und Wege aufzeigte, die das Amt Schrifttumspflege wähle und beschreite, um zu erfüllen, was Hagemeyer in grundsätzlichen Ausführungen als Forderung aufgestellt habe. Die Arbeit sei nur zu leisten, wenn dahinter eine ganze Persönlichkeit stehe, deren Hauptkennzeichen das konsequente Festhalten an einmal für richtig befundenen Gedankengängen sei. Utilkal ging weiter ein auf die Prüfungs- und Wertungsarbeit des Amtes, die Bedeutung seines Rektorats, der Zeitschrift »Bücherkunde«, der Lehrgänge und Arbeitstagungen und zeigte in großen Zügen die Schrifttumsarbeit in ihrem augenblicklichen Stand auf. Das gab ihm Gelegenheit, alle jene Stellen zu erwähnen, die in gemeinsamer Tätigkeit zum Besten des deutschen Buches arbeiten, um durch das Buch den Menschen tapfer und reif zu machen.

Reichsstellenleiter Pg. Schneider, der Beauftragte des Amtes Schrifttumspflege für das gesamte Ausstellungswesen, wandte sich dem speziellen Zweig der Schrifttumsförderung durch Ausstellungen

zu. Die besten Bücher könnten, so stellte er fest, nichts nützen, wenn sie abseits von der Öffentlichkeit ein beschauliches Dasein führten. Die Ausstellungsarbeit sei eine Möglichkeit, von dem Guten immer wieder das Beste zu zeigen. Wir seien heute so weit, daß besonders bei Buchausstellungen nicht mehr wirtschaftliche Gesichtspunkte maßgebend sein können. Die großen Ausstellungen, die das Amt Schrifttumspflege in den letzten Jahren durchgeführt habe, seien Träger einer Weltanschauung gewesen und haben kulturpolitische Absichten erfüllt. Es sei nicht der Zweck solcher Ausstellungen, den Beschauer zu bevorzugen, sie sollten ihn anregen, ihm neue Möglichkeiten zeigen und ihn dem Buch gegenüber aufgeschlossen machen. Aus diesem Grunde hätten diese Ausstellungen nicht nur das Buch herangezogen, sondern zur Illustrierung und Vertiefung des Buchinhalts auch eine Reihe von Hilfsmitteln verwandt, die ihre Wirksamkeit nun schon sehr oft unter Beweis stellen konnten. Eingehend auf technische Ausstellungsfragen betonte Schneider, daß die große Erfahrung des Amtes Schrifttumspflege heute schon den Erfolg auch der kleinsten Ausstellung gewährleiste. Diese Hilfe stehe den Kreis-schrifttumsbeauftragten des Sudetengaus immer zur Verfügung.

Nach der Mittagspause sprach vor Beginn einer größeren allgemeinen Aussprache, die Pg. Schwarz leitete, Hauptstellenleiter Dr. Pegold von der Hauptstelle Büchereiwesen des Reichsschulungsamtes über die Büchereiarbeit der Partei. Ausgehend von der Bedeutung des Buches und seiner Wichtigkeit im Erziehungsprozeß des Volkes machte er klar, daß es unsere Aufgabe sei, Bücher zu lesen, die ein Mittel der Schulung sein könnten, wie auch ein Mittel zu Befinnung und Kräftesammlung. Aus diesem Grunde habe sich das Schulungsamt besonders um den Einsatz des Buches in der Parteiarbeit bemüht. Dr. Pegold machte Ausführungen über die Büchereien der Dienststellen der NSDAP., der Schulungsstätten, der Gauschulungsburgen, der angeschlossenen Verbände, der Werkbüchereien und umriß den gesamten großen Aufgabenkreis, den die Hauptstelle Büchereiwesen zu betreiben hätte.

Mit dieser Arbeitstagung, die durch eine längere Aussprache noch Gelegenheit bot, die verschiedensten Fragenkreise und Probleme zu klären, beginnt die Arbeit des Amtes Schrifttumspflege im Sudetengau, der nun teilhat an den Gesamtaufgaben der Volksgemeinschaft. Die Reichenberger Tage vermittelten allen Teilnehmern das Bewußtsein von der Wichtigkeit der Schrifttumsarbeit. Sie gaben ihnen, die jetzt in ihren Kreisen arbeiten werden, das notwendige Rüstzeug für eine schwere, aber um so schönere und ertragreichere Arbeit im Dienst der Volksgemeinschaft.

E. W. L.

Fachschaftsabend in Berlin

Am 20. Januar hatte die Fachschaft Handel in der Landesleitung Berlin zu einem Fachschaftsabend eingeladen, zu dem sich zahlreiche Mitglieder zusammenfanden. Landesfachberater Pg. Georg Schmid (i. Fa. Akademische Buchhandlung A. Haller & G. Schmidt) begrüßte den Landesobmann, Pg. Langenscheidt und die Referenten des Abends, Pg. Dr. Koch vom Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda und Pg. Thulke, Leiter der Abteilung III, Gruppe Buchhandel, der Reichsschrifttumskammer, Leipzig. Ferner übermittelte er die Wünsche des Leiters der Fachschaft Handel, Pg. Krebschmar, Cottbus.

In seinem Referat entwickelte Pg. Thulke in offenherzigen und grundsätzlichen Ausführungen die Aufgaben der Reichsschrifttumskammer als der alle Gliederungen des Buchhandels beschirmenden Standesorganisation. Ob Verlag oder Sortiment, Reise- und Versandbuchhandel, Leihbuchhandel, ob Buchverkaufsstellen, Verlagsvertreter oder Angestellte des Buchhandels, allen einzelnen Fachschaften und Fachgruppen galten die Ausführungen des Pg. Thulke. Er untersuchte die Berechtigung ihrer einzelnen Interessen und stellte diesen den durch die Kammer vertretenen, aus der Einsicht ihrer Führung gewonnenen Anspruch auf die ausgleichende Gerechtigkeit zum Wohle aller gegenüber. In überzeugender Beweisführung wurde mit Tatsachen belegt, welche äußeren, den Buchhandelsstand bedrückenden Hemmungen die Kammer seit 1933 beseitigte und etappenweise weiter beseitigen wird, um das Leben eines nationalsozialistischen Buchhandels zur vollen Entfaltung zu bringen. In eindringlichen Worten warb Pg. Thulke um die Entäufierung von den inneren, schwer faßbaren Hemmungen vieler einzelner unseres Standes. An-